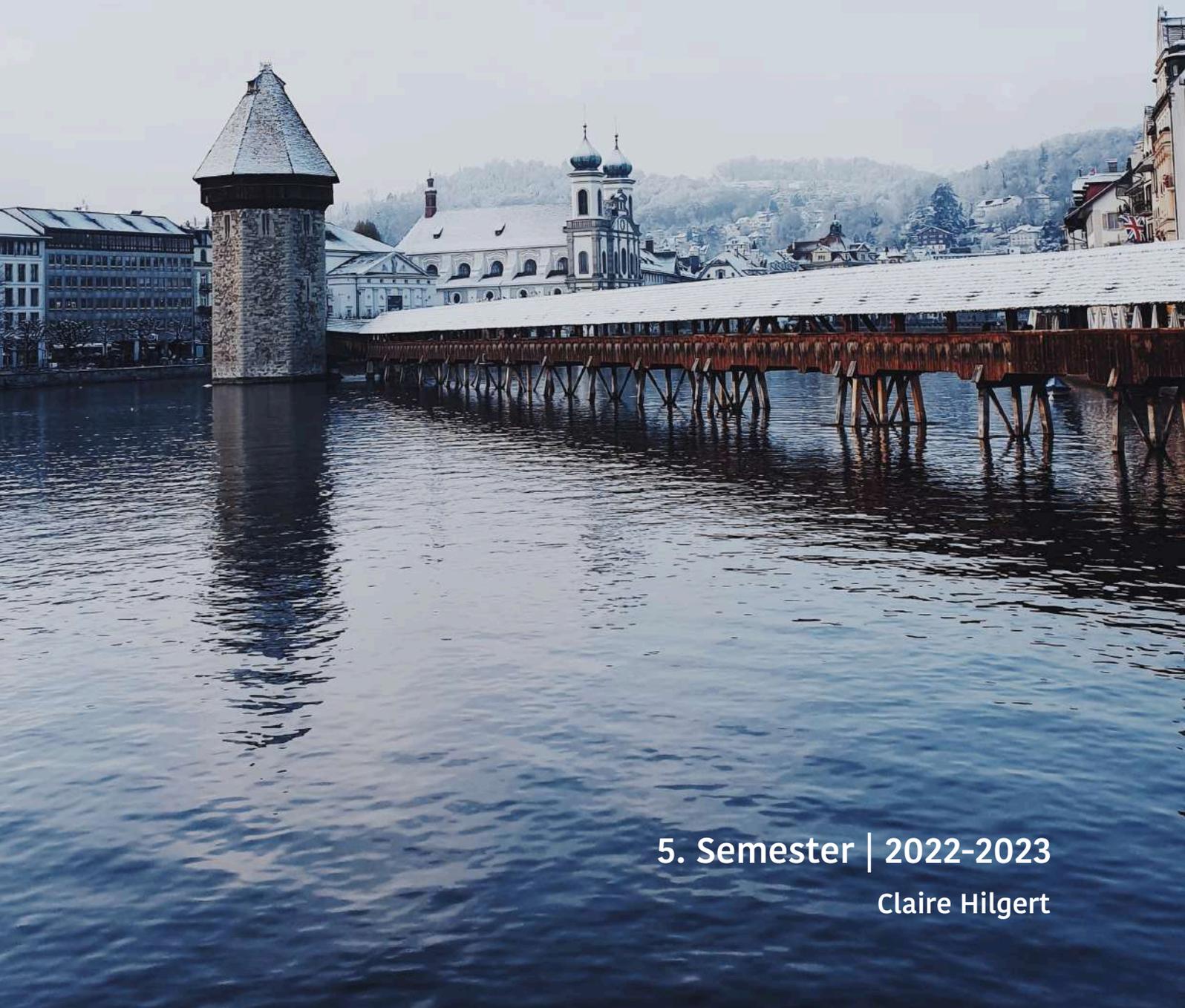


Auslandssemester HSLU Luzern



5. Semester | 2022-2023

Claire Hilgert

Bewerbung und Organisation

Schon zu Beginn des Studiums war mir bewusst, dass ich ein Auslandssemester machen möchte. Somit habe ich mich mit meinem Portfolio und Motivations schreiben für drei unterschiedliche Unis in Europa beworben. Leider habe ich an keiner dieser drei Wunschunis einen Platz bekommen und so konnte ich mich nur noch auf Restplätze bewerben. Meine Wahl ist dann auf Luzern gefallen, und das war die Beste Entscheidung die ich hätte treffen können.

Zu erst habe ich mich gefragt, ob ein Semester in der Schweiz überhaupt so „anders“ ist als in Deutschland und ob man es wirklich als Auslandssemester zählen kann. Aber rückblickend kann ich jedem empfehlen ein Auslandssemester in der Schweiz zu machen, weil das Leben und Studieren dort doch anders ist, als man sich vorstellt.

Da die Schweiz nicht zur Europäischen Union gehört, ist sie auch nicht im ERASMUS Programm sondern im sogenannten SEMP (Swiss-European Mobility Programm). Dennoch muss man keine Semestergebühren zahlen und man bekommt monatlich 420 Franken von den schweizerischen Hochschulen zur Unterstützung.

Wohnen

Nachdem ich die Zusage erhalten habe, konnte ich mit der Wohnungssuche beginnen. Für Austauschstudierende werden von der Hochschule extra Studentenwohnheime vorgeschlagen, aber diese haben mich persönlich nicht so angesprochen. Deswegen habe ich mich separat bei einem neuen Studentenwohnheim beworben und dort auch relativ schnell ein Zimmer bekommen. Man muss sich aber früh darum kümmern, um ein Zimmer zu bekommen und ich musste es leider schon ab Juli zahlen, obwohl ich erst im September eingezogen bin. Das Studentenwohnheim heißt „Schweighof“ und liegt genau zwischen dem Zentrum Luzerns und der Hochschule. Somit konnte ich mit dem Fahrrad in 8 Minuten die Hochschule erreichen und in 13 Minuten das Zentrum. Ich habe in einer 8er-WG gewohnt mit Schweizern und anderen Internationals, was ich super interessant fand, da man ein bisschen Schwitzerdütsch lernen und die Lebensweise von ganz unterschiedlichen Kulturen der ganzen Welt kennenlernen konnte.

An und Abreise

Einer der größten Vorteile an einem Auslandssemester in der Schweiz ist, dass es nicht zu weit weg und mit dem Auto und der Bahn schnell erreichbar ist. Somit konnte ich mit dem Auto anreisen und schon viele Sachen von Darmstadt mitbringen. Reist man mit der Bahn an, bekommt man von der Schweiz sogar einen Zuschuss von 200 Franken. Dazu müsst ihr nur die Zugtickets bis zum Ende des Auslandssemesters aufbewahren und in einem Onlineportal hochladen.

Studium an der HSLU

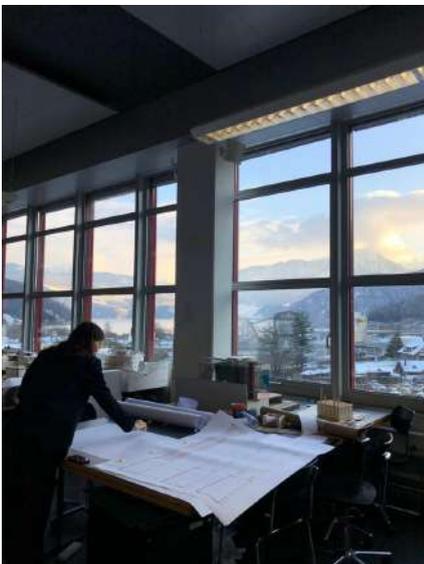
Das Architekturstudium an der HSLU kann ich mit großer Begeisterung weiterempfehlen.

Doch die Kurswahl zu Beginn gestaltete sich für mich leider ein bisschen schwierig, weil ein komplett neuer Kursplan für das Wintersemester 2022 eingeführt wurde. Somit hatte ich zunächst noch die alten Kurse gewählt und habe eine Woche vor Semesterbeginn erfahren, dass viele der gewählten Kurse gar nicht mehr existieren. Deswegen habe ich vorher oft mit dem International Office der HSLU telefoniert. Die konnten mir aber schnell weiterhelfen und alles erklären.

Wichtig ist auch zu wissen, dass, sobald man für einen Modul anmeldet ist, man für das Semester verpflichtet ist es auch zu belegen, da eine Abmeldung im Laufe des Semesters nicht möglich ist.

Ich hab 5 Module gewählt mit insgesamt 24 CP, drei davon waren mehr oder weniger auf Englisch.

Der Hauptentwurf im 5. Semester heißt „Bestand“ und wurde dieses Jahr das erste Mal in einer interdisziplinären Gruppenarbeit durchgeführt. In einer 5er-Gruppe mit einer Innenarchitektin und einen Gebäudetechniker sollten wir eine alte Papierfabrik umgestalten. Dabei war uns komplett frei gestellt, was darin stattfinden soll und selbst unsere Abgabeleistungen konnten wir unserem Projekt entsprechend selber wählen. Um ehrlich zu sein, wussten die Studenten und selbst die Professoren zu Beginn nicht so ganz in welche Richtung das Modul gehen soll und ob die interdisziplinäre Gruppenarbeit funktionieren wird. Aber nach ein paar Wochen hat sich das alles eingespielt. Mir persönlich hat die Gruppenarbeit sehr viel Spaß gemacht, da wir Austauschstudenten im direkten Kontakt zu den Schweizern Studenten standen und gemeinsam voneinander lernen konnten.



Jede Gruppe hatte ihren eigenen Arbeitsplatz im großen Atelier, in dem alle Architekturstudenten der HSLU arbeiten. Von seinem Arbeitsplatz aus hat man sogar einen Blick auf den See und den Pilatus (Berg). Im Atelier finden alle Korrekturen und sogar die Endpräsentationen auf Stellwänden statt. An das Chaos und die hohe Lautstärke in dem Raum gewöhnt man sich schnell und dann wird es einer der Lieblingsräume, da man jeden sieht und dort eine so freundlichen und hilfsbereite Atmosphäre herrscht.

Allgemein sind dort alle super nett und aufgeschlossen. Auch das Verhältnis zu den Dozenten ist teilweise viel lockerer als in Darmstadt. Sie versuchen auch extra alle Hochdeutsch zu reden, damit man wirklich alles versteht und man sich gut integrieren kann.

Außerhalb der Uni

Eine Woche bevor das Studium los ging wurde von ESN Luzern eine Welcomeweek organisiert. Es wurden jeden Abend Veranstaltungen angeboten wie die Crazy-88-Challenge, ein International Dinner oder das Pubcrawl. Ich kann wirklich jedem empfehlen bei diesen ESN Events mitzumachen, da man dadurch die anderen Austauschstudenten kennenlernt und schnell Anschluss findet.



Im Laufe des Semesters werden weitere Veranstaltungen organisiert. Beispielsweise wurden verschiedene Städtetrips geplant wie nach Bern, Basel, Lausanne, Zürich oder Lugano. Über Halloween wurde eine Hütte in den Bergen gebucht in der wir gemeinsam feiern konnten und zum Abschluss des Semesters gab es sogar eine Skifreizeit. All diese Veranstaltungen konnte man für vergleichsweise wenig Geld mitmachen und sie bleiben mir als Highlights des Auslandssemesters in Erinnerung.



Lugano



Rigi Kaltbad



Matterhorn

Außerdem haben auch die Schweizer Architekturstudenten im Laufe des Semesters ein paar Events organisiert. Beispielsweise haben wir im Atelier einen Racletteabend gemacht oder gemeinsam die WM geschaut.

Es gab also viele Veranstaltungen die man besuchen konnte und wenn mal an einem Wochenende nichts anstand, dann konnte man immer kostenlos in das „schwarze Schaf“ oder in die Bar „59“ gehen. Dort hat man immer irgendwelche Austauschstudenten getroffen mit denen man feiern konnte.

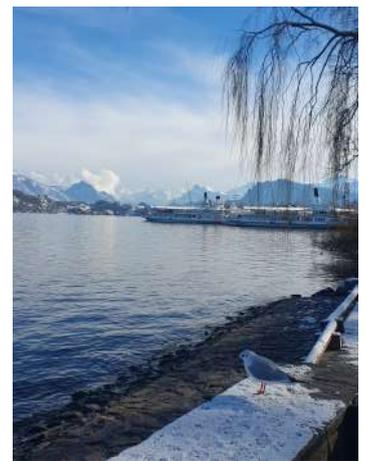
Wer es gerne etwas ruhiger hat, kann an dem wunderschönen Vierwaldstättersee entspannen oder eine Wanderung auf die umliegenden Berge wie den Pilatus und den Rigi machen. Die Berge und die Natur um Luzern sind wirklich bei jedem Wetter wunderschön. Vor allem Luzern an sich ist einfach eine unglaublich schöne und idyllische Stadt mit ihren vielen Holzbrücken und der schönen Altstadt in der man stundenlang spazieren kann und immer wieder etwas Neues entdeckt.



Kapellbrücke Luzern



Pilatus



Vierwaldstättersee

Fazit

Das Auslandssemester in Luzern, einer der schönsten Städte der Schweiz, kann ich wirklich jedem empfehlen. Durch den See und die Berge hat man ein ganz anderes Lebensgefühl als in Deutschland. Ich habe so viel gesehen, gelernt und Freundschaften fürs Leben geknüpft. Es war ein Semester, das mich wirklich positiv für die Zukunft geprägt hat und auf welches ich immer glücklich zurückblicken werde.